



Integration von Schülerinnen und Schülern mit einer Sehschädigung an Regelschulen

Didaktikpool

Graffiti

**Unterrichtsidee für eine inklusive Lerngruppe mit blinden Schülerinnen oder Schülern in der Klasse
Manuela Gansler 2017**

Technische Universität Dortmund
Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Rehabilitation und Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung
Projekt ISaR
44221 Dortmund

Tel.: 0231 / 755 5874

Fax: 0231 / 755 6219

E-mail: isar@tu-dortmund.de
Internet: <http://www.isar-projekt.de>

tu technische universität
dortmund



Fachlicher Bereich: Grafik/ Schriftgestaltung

Infotext Graffiti

Graffiti gibt es eigentlich schon seit Bestehen der Menschheit.

Bereits in der Steinzeit bemalten die Menschen Wände und im alten Rom schrieb man Wahlkampfparolen an Wände.

Ende der 1960-er Jahre begannen in den USA Sprayer damit, ihre Namen als einfache Schriftzüge an Wände zu schreiben. Mit der Zeit gab es aber so viele Sprayer, dass man sich, um aufzufallen etwas Besonderes einfallen lassen musste. Die „**tags**“ (Schriftzüge) wurden immer kunstvoller und ausgefallener. Das „**piece**“ entwickelte sich.

Legale Graffitis sind eigentlich keine richtigen Graffitis mehr, denn die Verbreitung des Namens steht nicht mehr im Vordergrund.

Das Hauptanliegen eines Sprayers ist, bekannt zu werden. Daher versuchen sie, ihren Namen an so viele Wände, Mauern, Brücken... zu setzen, wie nur möglich. Ideal sind S-Bahnen und Züge, denn dann „fährt der Name überall hin“.

Unter Sprayern besteht der Wettkampf, an besonders gefährlichen und riskanten Orten ihr Graffiti anzubringen. Je besser man ist, desto mehr „**fame**“ genießt man.

Mitte der 70-er Jahre wurde die so genannte Wolke, „**cloud**“ erfunden. Sie diente als Hintergrund für die Schrift.

Ist die Schrift besonders rund und kugelig, spricht man vom „**bubble-style**“. Die Buchstaben sind leserlich und erinnern an geformte Seifenblasen. Buchstaben in geraden, rechteckigen Linien werden als „**block-letters**“ bezeichnet.



Stern-, punkt- oder linienförmige Glanzlichter auf den Buchstaben erzeugen mehr Räumlichkeit, man spricht dann von **highlights**. Die Umrisslinie eines Buchstabens oder eines Wortes wird **outline** genannt.

WILD STYLE: Stil, der in New York entwickelt wurde; besonders verschachtelte, abstrakt wirkende Schriftbilder, deren Buchstaben kunstvoll miteinander verbunden sind; Pieces dieser Art sind für den Laien kaum noch oder nicht mehr zu entziffern.

Std.	Stundeninhalt	Kommentar
1.	Informationen zu Graffiti und Klären der spezifischen Begriffe	<u>Material</u> : Text in Schwarzschrift/ Punkschrift Bildbeispiele skeam, wild style, Bild von banksy, nina am smartboard/ ggf. Farb-kopien <u>BL</u> : adaptierte Version auf Fuserpapier
2.-3.	Demonstration der schrittweisen Entstehung eines Graffitis	smartboard/ PC, ggf. Kopie A3, <u>BL</u> : adaptierte Folien <u>Material</u> : „ Ein Graffiti entsteht “, AB: verschiedene Schriftstile, <u>BL</u> : Holzbuchstaben zur Klärung der Buchstabenform)
4.-	<u>Aufgabenstellung</u> : Gestalten eines Graffitischriftzugs mit dem Wort „Focus“	<u>Material</u> : DIN A4/ A3 Papier, Bleistift, Wasserfarbe, Edding, Schwarzschrift-Alphabet Bl : Zeichenbrett/ Folie/ Kugelschreiber Holzbuchstaben Fuserpapier, Edding verschiedene Materialien (Klebeformen, Papierschnipsel, Sand, Glitter, ...)



Didaktisch/ methodische Hinweise:

- Zur besseren Vergleichbarkeit können alle Schüler ein Graffiti zu demselben Begriff unter Anwendung der erarbeiteten Kriterien (Aufgabenblatt in Schwarzschrift/ Punktschrift) entwickeln
- Blinde Schüler:
 - Holzbuchstaben zur Erfassung der Buchstabengestalt in Schwarzschrift
 - Übertragung des Entwurfs auf Fuserpapier durch den Lehrer/I-Kraft

Literatur/Quellen:

Schulinterne Lehrpläne Focus-Schule, Gelsenkirchen

eigene Aufzeichnungen

Internet-Recherche: Bilder_graffiti; www.graffiti.org

Bildbeispiele: die meisten Bilder können im Internet recherchiert werden. Das folgende Bild dient lediglich zur Veranschaulichung.

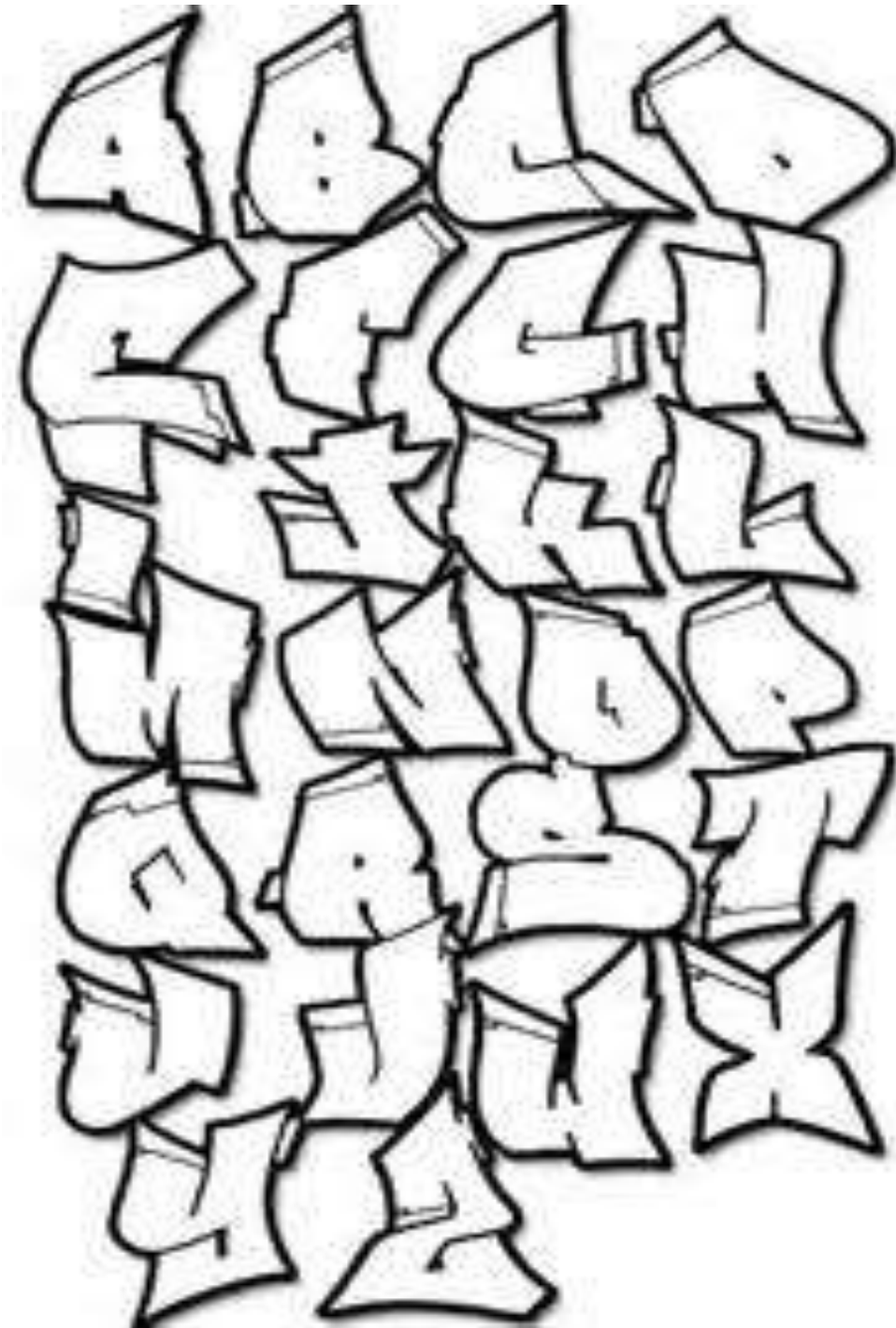


Abbildung 1: Buchstabenformen



Abbildung 2: Buchstabenformen

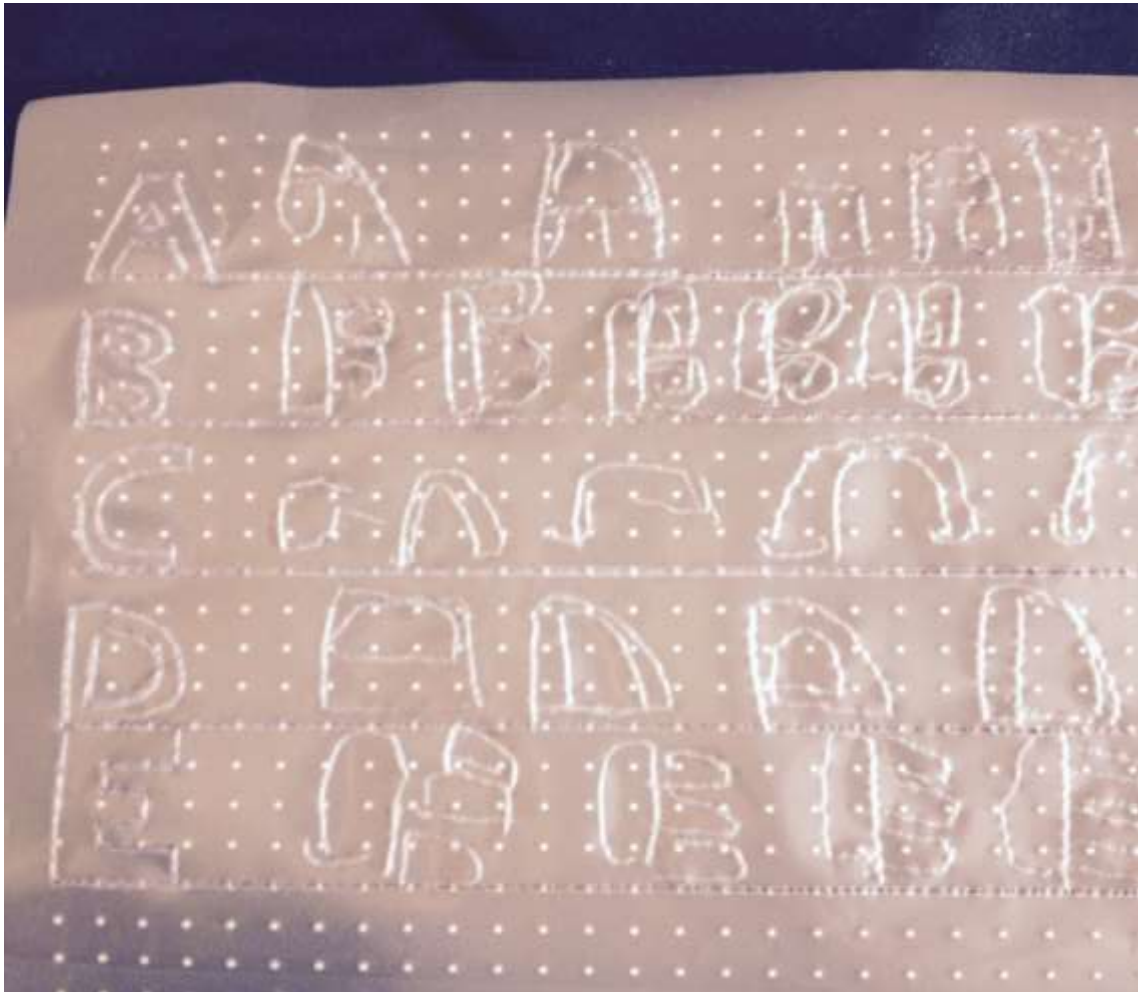
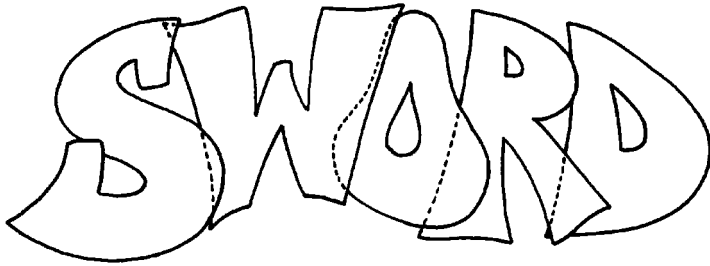


Abbildung 3: Zeichnung der Buchstabenformen auf dem Gallusbrett

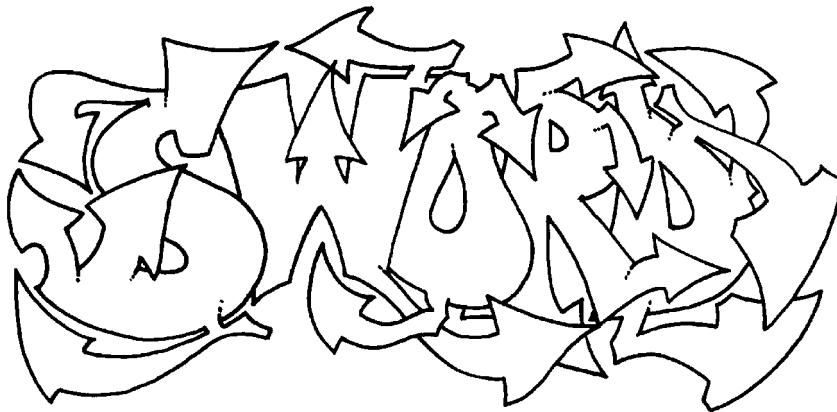


Beispiel: Ein Graffiti entsteht

Schritt 1: Überlege dir ein Wort und die passende Buchstabenform (bubble, spitz, eckig, lang, breit,...). Die Buchstaben sollten einander berühren oder überlappen. Der Schriftzug wirkt interessanter, wenn er leicht gebogen ist.



Schritt 2: Wie könnte man den Schriftzug verfremden? Im Beispiel unten „wachsen“ aus den Buchstaben Pfeile heraus.



Schritt 3: Jetzt werden Schatten hinzugefügt, indem die „**first outline**“ stellenweise verbreitert wird. Der Schattenwurf folgt dabei keiner natürlichen Beleuchtung, allerdings sollte man auch nicht völlig planlos arbeiten. (In der Regel sollten die Schatten immer unter den Buchstaben liegen.)



Weitere Schritte:

Überlege dir eine „**cloud**“ und die (farbige) Gestaltung.

Normalerweise werden noch weitere Rahmen („**outlines**“) um den Schriftzug gelegt. Innerhalb des Schriftzuges kann man mit verschiedenen Farben/ Materialien arbeiten und andere Gestaltungselemente hinzufügen, z. B. Linien, Kreise, kleine Zeichen, Lichtreflexe („**highlights**“) usw.



Aufgabe: Gestalten eines Graffitischriftzugs mit dem Wort "Focus"

Material: DIN A4/ A3 Papier, Bleistift, Wasserfarbe, Edding

1) Beachte bei der Herstellung folgende Dinge:

- wähle eine lesbare Schriftart (bubble, spitz, eckig, lang, breit,...)
- setze outlines
- setze highlights
- arbeite mit einer cloud (Wolke)
- benutze mehrere Farben/Materialien
- Weitere Gestaltungsmöglichkeiten: Bewegungslinien, bröckelnde Buchstaben, Sprechblasen, Figuren, Formen...

2) Zeichne einen **Entwurf mit Bleistift** auf ein DIN A4 Blatt!

3) Der gelungene Entwurf wird nun auf der DIN A3-Kopie mit **Bleistift vorgezeichnet** und mit Farben **deckend** ausgemalt!

Bewertungskriterien:

- individuelle Schrift, aber noch lesbar
- Typische Merkmale des Graffitis gut umgesetzt (outlines, highlights, cloud)
- individuelle Gestaltung des Schriftzugs (Verwendung weiterer Gestaltungselemente)
- harmonische Farbwahl
- sorgfältige Ausführung



BL

Infotext: Graffiti

Graffiti gibt es eigentlich schon seit Bestehen der Menschheit.

Bereits in der Steinzeit bemalten die Menschen Wände und im alten Rom schrieb man Wahlkampfparolen an Wände.

Ende der 1960-er Jahre begannen in den USA Sprayer damit, ihre Namen als einfache Schriftzüge an Wände zu schreiben. Mit der Zeit gab es aber so viele Sprayer, dass man sich, um aufzufallen etwas Besonderes einfallen lassen musste. Die „tags“ (Schriftzüge) wurden immer kunstvoller und ausgefallener. Das „piece“ entwickelte sich.

Legale Graffiti sind eigentlich keine richtigen Graffiti mehr, denn die Verbreitung des Namens steht nicht mehr im Vordergrund.

Das Hauptanliegen eines Sprayers ist, bekannt zu werden. Daher versuchen sie, ihren Namen an so viele Wände, Mauern, Brücken... zu setzen, wie nur möglich. Ideal sind S-Bahnen und Züge, denn dann „fährt der Name überall hin“.

Unter Sprayern besteht der Wettkampf, an besonders gefährlichen und riskanten Orten ihr Graffiti anzubringen. Je besser man ist, desto mehr „fame“ genießt man.

Mitte der 70-er Jahre wurde die so genannte Wolke, „cloud“ erfunden. Sie diente als Hintergrund für die Schrift.

Ist die Schrift besonders rund und kugelig, spricht man vom „bubble-style“. Die Buchstaben sind leserlich und erinnern an geformte Seifenblasen. Buchstaben in geraden, rechteckigen Linien werden als „block-letters“ bezeichnet.



Stern-, punkt- oder linienförmige Glanzlichter auf den Buchstaben erzeugen mehr Räumlichkeit, man spricht dann von "highlights". Die Umrisslinie eines Buchstabens oder eines Wortes wird "outline" genannt.

Wild Style: Stil, der in New York entwickelt wurde; besonders verschachtelte, abstrakt wirkende Schriftbilder, deren Buchstaben kunstvoll miteinander verbunden sind; Pieces dieser Art sind für den Laien kaum noch oder nicht mehr zu entziffern.

BL

Aufgabe: Gestalten eines Graffitischriftzugs mit dem Wort "Focus"

Material: Zeichenbrett/ Folie/ Kugelschreiber

Schwarzschrift-Alphabet (Holzbuchstaben, Umrisse auf Fuserfolie)

Fuserpapier (Schwellfolie), Edding

verschiedene Materialien (Klebeformen, Papierschnipsel, Sand, Glitter, ...)

Beachte bei der Herstellung folgende Dinge:

- wähle eine gut tastbare Schriftart (bubble, spitz, eckig, lang, breit,...)

- arbeite mit einer cloud (Wolke)

- setze outlines

- Zeichne deinen Schriftzug auf Folie

</Übertragung des Entwurfs auf Schwellfolie durch den Lehrer/I-Kraft>

- überlege dir passende Farben und Materialien und fülle die Buchstaben damit aus

- setze mit passendem Material highlights



- benutze mehrere Materialien
- Weitere Gestaltungsmöglichkeiten: Bewegungslinien, bröckelnde Buchstaben, Sprechblasen, Figuren, Formen...

Bewertungskriterien:

- gut lesbare/ tastbare Buchstaben (Außenlinien)
- typische Merkmale des Graffiti umgesetzt (outlines, highlights, cloud)
- Verwendung weiterer Gestaltungselemente
- harmonische Farbwahl / Begründung der Materialauswahl
- sorgfältige Ausführung